



Stadt Hildesheim

04.03.2014

Lebensräume – Lebensträume

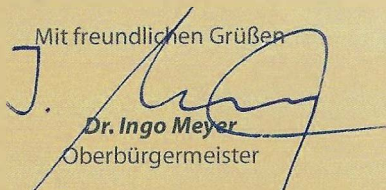
Schon zum dritten Mal findet die vom Forum-Literaturbüro e.V. initiierte Lyrikinstallation „Lesezeichen“ statt. Ich freue mich sehr, die Schirmherrschaft für dieses einzigartige Projekt mit bundesweiter Strahlkraft übernehmen zu dürfen.

Mit mehr als 60 Gedichten, die auf großflächigen Bannern an den verschiedensten Gebäuden in der Stadt Hildesheim angebracht sind, hat sich die Zahl der überdimensionalen Lesezeichen im Vergleich zum Vorjahr nun schon verdoppelt. Die Lesezeichen kommen an! Dieser Erfolg zeigt sich auch durch die große, auch finanzielle Unterstützung des Projektes durch verschiedene öffentliche und private Unternehmen und Institutionen.

Wie erfolgreich dieses Projekt ist, zeigt sich auch daran, dass es auch in diesem Jahr wieder gelungen ist, internationale Schriftsteller aus acht verschiedenen Nationen für das Projekt zu gewinnen. Darunter befinden sich auch die beiden Literaturnobelpreisträger Günter Grass und Tomas Tranströmer sowie der Komponist und Sänger Udo Jürgens, die durch ihre Beteiligung ihre Anerkennung für das Hildesheimer Lyrik-Projekt ausdrücken. Daneben haben sich viele Hildesheimer Autoren aller Altersstufen an diesem besonderen Projekt beteiligt und prägen nun für die nächsten sechs Monate das Stadtbild mit ihren persönlichen lyrischen Beiträgen. Das Projekt Lesezeichen besteht neben den monumentalen Gedichtbannern auch aus zahlreichen weiteren Aktionen zur Lese- und Sprachförderung bei Kindern und Jugendlichen.

Ich bin stolz auf dieses bundesweit einmalige Hildesheimer Projekt und hoffe, dass Bürgerinnen, Bürger und Gäste unserer Stadt sich auch in diesem Jahr wieder von den Texten der Autoren in ihren Bann ziehen lassen. Vielleicht halten Sie dann einen Moment inne und lassen ihren Lebensraum zu einem Lebenstraum werden.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Ingo Meyer
Oberbürgermeister

Das Motto dieses Jahres:

LEBENSRAUME - LEBENSTRÄUME

**LESEZEICHEN
2014**

Herzlich willkommen

zu diesem ungewöhnlichen und bundesweit einzigartigen Kunst- und Literaturprojekt hier bei uns in Hildesheim.

Die Eröffnung findet am 9. Mai um 15 Uhr auf dem historischen Marktplatz statt.

Mit über 60 Gedichtbannern an prominenten Gebäuden und Plätzen holen wir wieder die Literatur zwischen verstaubten Buchdeckeln hervor und setzen sie ins Freie, ins Offene - mitten in der Stadt.

Hauptbahnhof, Fußgängerzone, Kirchen, Bushaltestellen, Buchhandlungen, Museen, Einkaufspassagen, Kino und Theater werden so für 6 Monate zu einem Hort der Poesie, der 24 Stunden täglich geöffnet hat.

Mit den Gedichtinstallationen laden wir alle Hildesheimer und Besucher der Stadt zu einem literarischen Rundgang und Entdeckungsreise durch die zeitgenössische Lyrik ein. Jeder Ort hat seinen eigenen Seelenzustand und wenn man ihn betritt geht er auf einen über, so ist es auch mit dem Lesen und Auflesen von Gedichten.

45 Dichter und Dichterinnen aus 8 Nationen [darunter Russland, England, Österreich, Schweiz, Schweden, Griechenland, Brasilien, Deutschland] von noch unbekanntem Autoren bis zum Großschriftsteller und Literaturnobelpreisträger sind hier mit eigenen Werken beteiligt; wie z.B. **Günter Grass / Roger Willemsen / Tomas Tranströmer / Udo Jürgens / Eugen Ruge / Wjatscheslaw Kuprijanow.**

Aber auch viele Hildesheimer Autoren vom 10jährigen Jungen, der über seine erste Liebe schreibt bis zur 74jährigen Literatin, die in einem Gedicht schildert, wie sie den sicheren Kokon ihrer Wohnung verlässt und auf die Straße geht.

Neben den Gedichtbannern im öffentlichen Raum wird es auch zahlreiche Aktionen geben wie den Literaturexpress und den Lesebahnhof, mit dem wir bei Kindern und Jugendlichen die Freude am Lesen wecken wollen.

Es geht hier nicht um äußere Bilder, sondern um innere Wahrnehmung! Und Lesen im eigentlichen Sinne ist viel mehr als bloße Kulturtechnik, viel mehr als nur nützlich. Lesen ist zuvorderst innere Anteilnahme und die verlangt nach Achtsamkeit, Achtsamkeit dem anderen und sich selbst gegenüber. Dann macht Lesen glücklich!

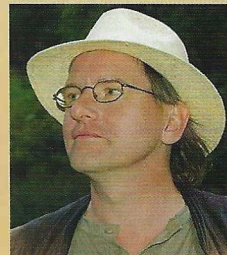
Lassen Sie sich verführen zu einer lyrischen Stadtwanderung von Gedicht zu Gedicht.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Jo Köhler

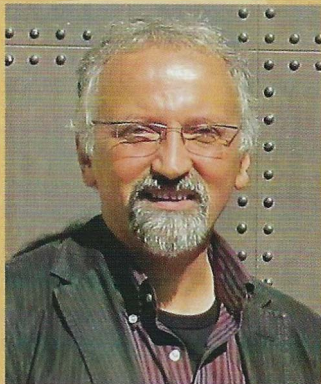
Mensch bzw. Dichter

Vorstand Forum-Literaturbüro e.V.



„Wehe! Es kommt die Zeit, wo der Mensch den Pfeil seiner Sehnsucht nicht mehr über sich selbst hinauswirft, und die Sehne seines Bogens verlernt hätte zu schwirren und zu schwingen.

Ich sage euch, man muss Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können. Wehe es kommt die Zeit, wo der Mensch keine Sterne mehr gebären kann.“ (Friedrich Nietzsche)



Ich vermute schon längere Zeit, dass der Heilige Geist die Lyriker mehr mag, als die Prediger.

Wenn der Literaturwissenschaftler Heinz Schlaffer Recht hat, der Lyrik als „Muttersprache der Götter“ bezeichnet, wäre das nur logisch. Ein Evangelienbuch aus dem 9. Jahrhundert, lesen wir bei ihm, nennt den wohl gefügten Vers „Gottes eigene Predigt“. Gottes Gesetz werde in ihm hörbar.

Mein persönlicher Weg zur Lyrik war lang. Der Deutschunterricht, den ich in der Schule genoss, hatte sie mir nicht näher gebracht. Insbesondere zeitgenössische Lyrik hinterließ mich ratlos. Was sollte das sein: „schwarze Milch der Frühe“...?

Erst langsam wuchs in mir eine Liebe zu dieser intensiven, verdichteten Sprache, die Dinge sagt, die anders nicht sagbar sind – Sprache in Höchstform. Langsam nur begann ich zu schätzen, dass Lyrik Sprache zum Schweben bringt; dass sich in der Lyrik zeigt: Sprache ist nicht zum Definieren, Abschließen geboren – in „definieren“ steckt ja finis: Grenze, Schluss, Ende – sondern zum Öffnen, Weiten – von Sinn, Beziehung, Begegnung, Gefühlen; Sprache ist eigentlich Musik oder Musikinstrument und nicht Werkzeug.

Ich lerne für meine Wortarbeit, für meine Spracharbeit als Theologe viel aus dem Kontakt mit Lyrik: die Beschränkung; die Haltung der Achtsamkeit; die Suche nach dieser schwebenden Präzision, die offene Stellen nicht ausschließt; das Tasten und Fragen; einen vorsichtigen Umgang schließlich mit Antworten.

Das Projekt „Lesezeichen“, das die Lyrik mitten in den Stadtraum holt, finde ich wunderbar. Es ermöglicht ungezählten Menschen die alltägliche Begegnung mit Lyrik. Es erweitert im Vorübergehen den Horizont. Es setzt die Lyrik dem Stadtraum und den Stadtraum der Lyrik aus, setzt den Boulevard einer fruchtbaren Spannung aus.

Ich stelle mir vor, wie Menschen vielleicht nicht gleich ganze Gedichte, aber Satzketten oder einzelne Worte aufschnappen, mitnehmen, sie in sich heimisch werden lassen. Subversiv verändern so die Lesezeichen uns und unsere Stadt. Darauf freue ich mich jetzt wieder.

**Dirk Woltmann, Pastor
St. Michaelis Hildesheim**



Liebe Hildesheimerinnen und Hildesheimer, liebe Gäste!

Lebensräume – Lebensträume

Schon das Motto des diesjährigen Lesezeichen-Projektes lädt zum Nachdenken, zum Reflektieren ein. Ein Jeder wird es ganz persönlich interpretieren. Was können dann erst 60 Lesezeichen, Gedichte, Sprachgebilde bewirken? Gedichte, und das ist bei dieser Kunstform etwas Besonderes, lassen sich auch zwischendurch, en passant lesen. Gedichte können überraschen, regen zum Nachdenken und Grübeln an; sie wirken nach. Das macht sie für den öffentlichen Raum so interessant. Und bei den Lesezeichen kommt zur Sprache eine weitere Dimension hinzu: Der Raum. Es ergibt sich eine Verbindung zwischen dem Gedicht und dem Raum.

Wir können die Lesezeichen im Stadtbild suchen, viele sind monumental, unübersehbar. Wir können uns aber auch von ihnen überraschen lassen. Unvermittelt, vielleicht an Orten an denen wir überhaupt nicht mit Ihnen gerechnet haben. Dieses macht für mich den einmaligen Reiz des Projektes Lesezeichen aus.

Lyrik im öffentlichen Raum hat in Hildesheim dank des Forum Literatur (herzlichen Dank dafür!) eine lange Tradition: Seit 1997 begleitet der Stadtverkehr, SVHI, Literatur-Projekte im öffentlichen Raum, in Bussen. So gab und wird es weiterhin Lyrikplakate und Lesungen in Bussen geben oder wurden Worthülsen verteilt. Ich bin immer wieder und immer noch begeistert, wie sich die Menschen auf diese spontanen, unvermittelten Berührungen mit der Lyrik auf die Poesie einlassen, sie an sich heranlassen. Ein schöner Zugang zur Lyrik für alle!

Freuen wir uns deshalb auf die Lesezeichen 2014. Ich bin mir sicher, dass viele Bürgerinnen und Bürger, viele Gäste interessante, unerwartete, überraschende, berührende Momente mit zeitgenössischer Lyrik in unserer Stadt haben werden. An vielen Orten (Räumen) viele Träume.

Ihr

Kai Henning Schmidt

Geschäftsführer SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH



Die Gedichtbanner in der Stadt

Gerade in einer Zeit, in der die Welt via Internet zu einem Dorf zusammenschrumpft, wird das Singuläre, das Einzigartige für unsere Kultur immer wichtiger. Im Wechselspiel zwischen Ort und Wort geben wir den Gedichten ihre Einmaligkeit zurück.

Auf über 60 Lesezeichen vom bierdeckelgroßen bis zu monumentalen Riesenbannern sind 45 Dichter und Dichterrinnen aus 8 Nationen - vom schreibenden Schüler bis zum Literaturnobelpreisträger - mit eigenen Werken hier in Hildesheim beteiligt.

Aber Lesen ist mehr als eine Kulturtechnik, viel mehr als nur nützlich. Lesen ist vor allem innere Anteilnahme und die verlangt nach Achtsamkeit, Achtsamkeit dem anderen und sich selbst gegenüber. Lesen kann man nicht nur in Büchern sondern auch in Situationen, in Gesichtern, in Lebenshaltungen. Lesen heißt vor allem Achtsamkeit lernen. Dann macht Lesen glücklich!

Schauen Sie sich um und lassen Sie sich berühren!



1 Hauptbahnhof ICE Gleis

a) Nora Steen „Durchstoßene Zeit“, geb. 1976, ist Pastorin und spricht das „Wort zum Sonntag“ in der ARD, lebte in Indien, der Schweiz und nun seit einigen Jahren mit ihrer Familie in Hildesheim. Das Schreiben von Lyrik und lyrischer Prosa gehört für sie seit vielen Jahren zum wesentlichen Bestandteil ihres Lebens. In dem biblischen Vers „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott...“ verbindet sich für sie ihre berufliche und ihre private Leidenschaft für das Wort.

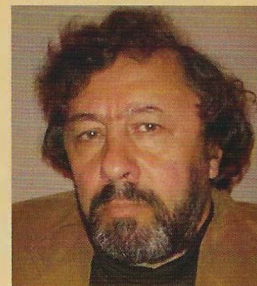


b) Jo Köhler „Bahnsteigkante“, geb. 1960 in Hildesheim, Mensch bzw. Dichter, Literaturvermittler, Dozent, Initiator zahlreicher Projekte, die bundesweit viele Nachahmer gefunden haben, Preisträger der Stiftung Lesen, arbeitet gerade an einem Roman. „Ich widme mein Leben dem scheinbar Unnützen und versuche es auf diese Weise zu kultivieren.“



c) Wjatscheslaw Kuprijanow

„der wilde westen“, geb. 1939 in Nowosibirsk, lebt in Moskau, studierter Mathematiker und Philologe, ist Lyriker, Literaturwissenschaftler und Übersetzer. Besticht durch sprühenden Witz und feine Ironie und kostet die deutsche Sprache wunderbar aus. Er gilt in Russland als bedeutendster Vertreter freirhythmischer Verse. Die Lesezeichen-Gedichte wurden übersetzt von Peter Steger.



d) Bettina Hartz „Scharfkantiges Blau“, geb. 1974 in Berlin, Schriftstellerin und freie Kulturjournalistin, reist nach Osteuropa und immer wieder nach Italien, schreibt Drehbücher, Theaterstücke, Prosa und Lyrik. Preisträgerin des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs 2012 und des Döblin-Stipendiums der Akademie der Künste Berlin 2013.



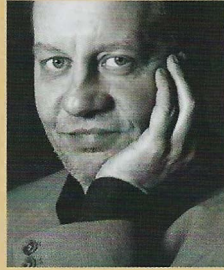
e) Nicole Stellfeld

„In Sternennächten“, war Teilnehmerin mit einer Installation im Hildesheimer Lyrikpark 2012 mit der Gruppe von JVA-inhaftierten Frauen aus dem Frauengefängnis Hildesheim. Die ehemalige Inhaftierte ist seit 2012 in einem stationären Therapiezentrum.



f) **Nora Steen** „Durchträumt“

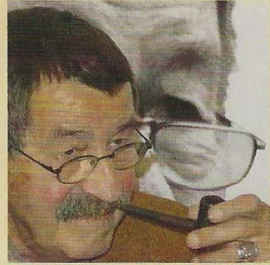
g) **Michael Zoch** „Goldgräberstimmung“, geb. 1966 in Braunschweig, nach einem abgebrochenen Studium der Philosophie, Publizistik und Romanistik u.a. tätig als Bauarbeiter, Pizzabäcker, Chemiekalienabfüller, Rundfunkreporter, Nachtportier, Filmtexter, Brandschutzmonteur, Landschaftsgärtner. 2009 Gastautor im türkisch-deutschen Denk- und Literaturhaus *Akşit Kültür* in Izmir/Türkei. 2012 Preisträger des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs.



h) **Chandal Nasser** „Wenn die Zeit“, geb. 1959 in Brasilien, zwei Gedichtbände auf Portugiesisch. Schreibt, weil es lebensnotwendig ist und tut dies nun auch auf Deutsch. Preisträgerin des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs 2012.



i) **Jo Köhler** „Moderne Zeiten“



seiner Lyrik offenbart Grass viel Persönliches, denn „am meisten liegt mir die Lyrik... ich komme ja von der Lyrik her.“ Er setzt sich aber ebenso mit Zeichnungen und Grafik, Skulpturen und Plastiken auseinander.

k) **Jutta Johannwerner** „Falter vertrauen“, geb. 1957, Pastoralreferetin in der Justizvollzugsseelsorge. Schreibt, weil es eine Möglichkeit ist, sich in Bildern auszudrücken, was eine viel größere Klangfarbe hat als die nüchterne Benennung von „Tatsachen“.



l) **Birgit Waldhoff-Blum** „Gehe im Licht“, geb. 1945, Diplompädagogin, langjährige hauptberufliche Tätigkeit in der Erwachsenenbildung, Dozentin und Kursleiterin, Supervisorin, Mediatorin, Anstaltsbeirätin der JVA für Frauen Hildesheim. Mit einem Gedicht holt sie einen bunten Kieselstein aus dem Flussbett des Lebens.

m) **Birgit Waldhoff-Blum** „Rot“

n) **Jutta Johannwerner** „Finsternis“

3 Bahnhofsmission

Jo Köhler „Identisch“

3 Almstor, Bushaltestelle

a) **Nora Steen** „Auf deinem Stern“

b) **Werner Weimar-Mazur**

„lavendelatem“, geb. 1955 in Weimar. Mit einer „Fluh“ werden im schweizerischen Sprachraum hohe, steile Felswände bezeichnet und mit „Rauhacken“ sind im geologischen Sprachschatz bestimmte Zellendolomite oder -kalke gemeint. Seit seiner Preisträgerschaft im Hildesheimer Lyrikwettbewerb 2012 widmet er sich noch intensiver der Lyrik. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften.



4 Glasvitrine Almstor

a) **Sonja Wagner** „Ohne Titel“,

geb. 1972, Sozialversicherungsfachangestellte. Schreibt Gedichte, weil sie mit ihnen in wenigen Worten eine Geschichte erzählen oder ein Bild, einen Eindruck, einen Gedanken beschreiben kann. „Gedichte zwingen dazu, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und schnell auf den Punkt zu kommen.“ Preisträgerin des Wettbewerbs der Grünen „Menschen außer Betrieb?“ 2011.



b) **Frank Findeiß** „Psychoterrorpie“,

geb. 1971 in Trier, Journalist, Musiker, Pädagoge. Schreiben ist für ihn ein Ausgleich zur Oberflächlichkeit des Alltags und eine Hilfe, die unendliche Fülle an Details, die im Augenblick eines Ereignisses nicht zur Sprache kommen können, auszudrücken. Preisträger des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs 2012.



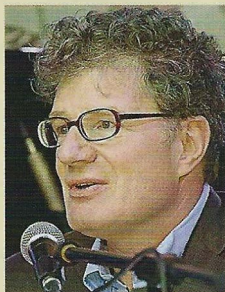
5 Arnekengalerie

a) **Angelica Seithe**

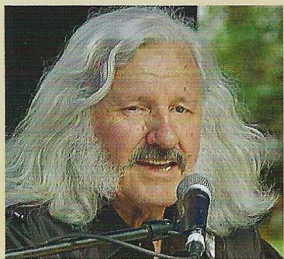
„Purpurner Augenblick“, geb. 1945 in Bad Lauterberg, lebt in Wettenberg bei Gießen und in München. Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin, Autorin. 2013 erschien ihr Gedichtband „Regenlicht“. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Preisträgerin des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs 2012.



b) Roger Willemsen „Hiob“ (Teil I), geb. 1955 in Bonn. Er studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie in Bonn, Florenz, München und Wien. Nebenher arbeitete er als Nachtwächter, Reiseleiter und Museumswärter. Er war und ist vielfach ausgezeichnete Herausgeber, Essayist und Übersetzer, Korrespondent, Interviewer, Fernseh- und Radiomoderator, Regisseur und Produzent, Gast- und Honorarprofessor, Schirmherr für Literaturfestivals und wohltätige Vereine. Hauptberuflich ist er mittlerweile Autor und humoristischer Erzähler auf der Bühne. Preisträger des Grimme-Preises 1993, des Julius-Campe-Preises 2011 und des Prix Pantheon (Sonderpreis „Geben & Nehmen“) 2012.



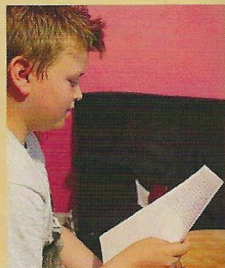
c) Christiane „Engel“, war Teilnehmerin mit einer Installation im Hildesheimer Lyrikpark 2012 mit der Gruppe von JVA-inhaftierten Frauen aus dem Frauengefängnis Hildesheim. Leider haben wir von ihr keine Informationen darüber, wo sie sich aufhält und was sie macht.



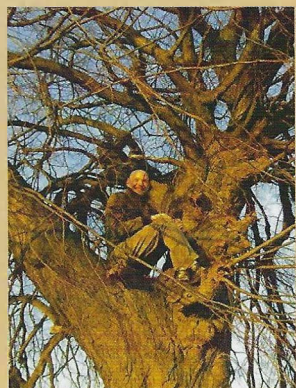
d) Ingo Cesaro „Lauschen dem Graben der Maulwürfe“, geb. 1941, freier Schriftsteller aus Kronach, besonders bekannt für seine Kurzgedichte in Anlehnung an die japanischen Haikus. Mitglied im P.E.N., Preisträger der Deutschen Haiku Gesellschaft. Macht u.a. Projekte mit Komponisten, Musikern, Malern und Grafikern und betreibt die letzte

mobile Druckerpresse nach Gutenberg'scher Art (u.a. auch im Lyrikpark 2012)

e) Mike Schäfer „Mit dem Flugzeug“, 11 Jahre alt. Hat an dem Projekt „Poetry Kids“ teilgenommen, wo dieses Gedicht entstanden ist. Spielt gern Gitarre und tobt sich kreativ aus. *„Mir macht am Gedichteschreiben besonders Freude, dass man seiner Kreativität freien Lauf lassen kann.“*



f) Andreas Steinert „Waldleben“, geb. 1972, lebt in Holle bei Hildesheim, Musiker, Sozialarbeiter, Sozialwissenschaftler, Menschenrechtsaktivist. Seine Motivation zum Schreiben ist: NeueWege(Er)Finden, Perspektivenwechsel, Beobachtungsverarbeitung, Gedankensortierung, Ausdruck, Protest, (Sprach) Liebe.



g) Jo Köhler „In ein Meer“

h) Marion Hinz „Weibsbilder“, geb. 1946, lebt vor den Toren Lübecks in Ostholstein. Sie ist Autorin und Rezitatorin, schreibt Theaterstücke und Kurzgeschichten – vor allem aber Gedichte.

„Ich schreibe Gedichte, um mich in der Welt zu positionieren und sie mit meinen Worten zu bespielen.“



6 Citykirche

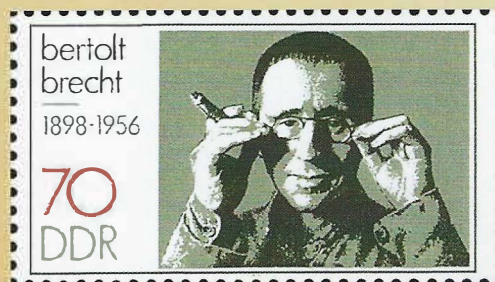
Lydia Eggers „Es ist, was es ist – Hartz IV“, geb. 1993, Schriftstellerin aus Hildesheim, absolviert gerade ein duales Studium (Business Administration).



„Die Kunst, Worte klingen zu lassen, Buchstaben einen tieferen Sinn zu geben, die Grenze von Wirklichkeit zu Fantasie zu überspringen – das war schon immer meine große Liebe.“ Preisträgerin des Wettbewerbs der Grünen „Menschen außer Betrieb?“ 2011.

7 Sparkasse Judenstraße

a) Günter Grass „Der Ball ist rund“



b) Bertolt Brecht „Dauerten wir unendlich“, geboren 1898, gestorben 1956, war ein einflussreicher deutscher Dramatiker und Lyriker des 20. Jahrhunderts. Sein literarisches Schaffen umfasst Theater- und Lehrstücke, Gedichte, Filme und Drehbücher, seine Werke werden weltweit aufgeführt, er begründete das epische Theater. 1933 floh er ins Exil, erst innerhalb Europas, dann in die USA. Brecht kehrte nach Ostdeutschland zurück und gründete 1949 mit Helene Weigel das Berliner Ensemble, 1954 das Theater am Schiffbauerdamm. In dem im selben Jahr neugegründeten Ministerium für Kultur der DDR war Brecht im künstlerischen Beirat und auch sonst politisch sehr aktiv.

8 Glasvitrine Hoher Weg

a) Monika Severith „Durststrecken“, geb. in Stuttgart, lebt in der Nähe von Hildesheim. Erzieherin und Kulturpädagogin. Beim Literaturwettbewerb der Grünen „Menschen außer Betrieb?“ gewann sie 2011 mit ihrer Kurzgeschichte „Durststrecken“. Beim Schreiben liebt sie vor allem Überraschungen. Ihr aktuelles Lieblingswort heißt: liebäugeln.



b) Sandra Ehlers „Stillstand“, geb. 1988, aus Bockenem, machte eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten und studiert momentan. Sie schreibt, um den Menschen eine andere Sicht der Dinge zu zeigen, sie in fremde Welten zu entführen oder einfach nur mit Worten zu berühren. Preisträgerin des Wettbewerbs der Grünen „Menschen außer Betrieb?“ 2011.



9 Zuckerhut

Lisa F. Oesterheld „Erste Hilfe“, geb. 1957, lebt in Vechta, Seelsorgerin im Bereich Spiritualität. Freiberufliche Autorin, vier Lyrikbände, Veröffentlichungen in Anthologien, gibt Schreibworkshops. „Schreiben als Resonanz auf das, was mir begegnet. Poesie als Sprache für das Unsagbare und innere Notwendigkeit.“



10 Stadtbibliothek

Anne Zegelman „Octo-2“, geb. 1982, arbeitet als freie Journalistin in Frankfurt am Main. Ihr Gedicht „Octo-2“ ist die Erinnerung an eine Liebesgeschichte. Neben Artikeln schreibt sie Kurzgeschichten und Lyrik, sie ist Preisträgerin des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs 2012. Das Wort Gedicht mag sie gar nicht, denn es klingt ihr zu sehr nach Schulunterricht. Lyrik ist für sie die stärkste Möglichkeit, Gedanken zu fassen, sie schätzt an dieser Form des Schreibens die stumme Wut einer Leerzeile und die namenlose Wucht eines amputierten Satzes.

11 Huckup Bushaltstellen

a) Yannis Ritsos „Die andere Stadt“, geboren 1909, gestorben 1990, bedeutender griechischer Autor. Tragische familiäre Ereignisse, der Kampf in Revolutionen, Bürgerkriegen und Gefangenschaften prägten ihn und sein lyrisches und prosaisches Werk. Neben surrealistischen Expressionen schrieb er theatralische Monologe, die durch die griechische Mythologie und die antike Tragödie inspiriert sind.

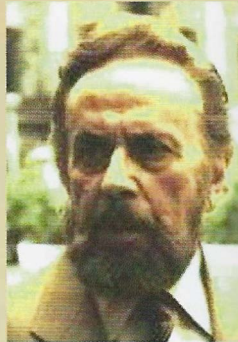
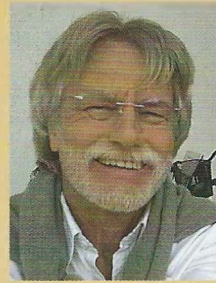


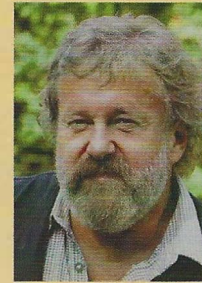
Foto: Guy Wagner

b) Knut Schafflinger „Beim Verlassen des Hauses.“ geb. 1951 in Graz. Bis 1995 freier Filmemacher beim Bayerischen Fernsehen in München. Seither Redakteur bei den ARD-Tagesthemmen in Hamburg. Dozent an Journalistenschulen in Hamburg und München. Erhielt verschiedene Lyrikpreise, Veröffentlichungen in zahlreichen Literaturzeitschriften und Anthologien.

„Als Fernsehjournalist habe ich jeden Tag mit Bildern zu tun, die die Wirklichkeit liefert – manchmal ist das schwer zu ertragen. In Gedichten mache ich mir mein eigenes Bild – dann ist Manches gut.“



Knut Schafflinger, Foto: J. Paus



Manfred Hausin



Christian Engelken

c) Manfred Hausin „Urlaugsgruß“, geb. 1951 in Hildesheim. Englandaufenthalt 1968: Als Gast einer Quäkerfamilie kommt er während eines Sommerlagers erstmals mit der Folkbewegung in Berührung. Nach der Rückkehr fängt er an, bewusst zu schreiben, d. h.: „Ich wurde mir darüber klar, dass man mit Texten Wirkungen erzielen kann, dass man angreifen kann, aufdecken, ermuntern, bestätigen, dokumentieren, provozieren und reagieren kann.“ Zahlreiche Veröffentlichungen von Gedichten, Liedern, Geschichten in Zeitschriften sowie im Rundfunk und Fernsehen („Lange Nacht der Poesie“). Deutschlandweite Veranstaltungen an den kuriossten Orten.

d) Christian Engelken „Herr Meier“, geb. in Hannover. Studium der Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie in Göttingen und Hamburg. Tätigkeiten u. a. in einem Verlag und in der Unternehmensverwaltung. Mitglied im Autorenkreis „Die Hildesheimlichen Autoren“. 2009 erschien sein Buch „Die Neuvermessung Hildesheims“, Teilnahme am Hildesheimer Lyrikpark 2010 mit einer Installation.

e) Jo Köhler „Stummschaltung“

f) Julian Dawson „Jetzt hörst Du zu“, geb. 1954 in London, Gitarrist, Sänger und Autor, tourte mit verschiedenen Bands und solo durch ganz Europa, Stationen in Deutschland und Amerika, war unter Vertrag bei BMG. Immer wieder Chart-Erfolge in Deutschland, Tour mit der Band BAP, weiterhin Auftritte bei Festivals und Tourneen. 2010 schrieb er sein erstes Buch, eine Biografie über den außergewöhnlichen Pianisten Nicky Hopkins, mit dem er im Jahr dessen Todes 1994 einen Song aufnahm. Der hier hängende Text ist eine Übertragung dieses Songs, „You're listening now“, und wurde von Martina Krafczyk übersetzt.



12 C&A Bushaltestelle

a) **Julia Müller** „Abschiedsbrief“, 16 Jahre alt, aus Hildesheim. Hat an dem Projekt „Poetry Kids“ teilgenommen, wo dieser Text entstanden ist.

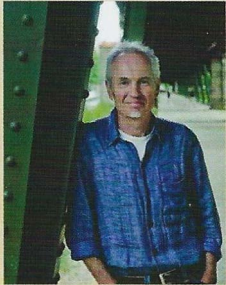


Foto: Tobias Bohm

b) **Eugen Ruge** „Cabo de Gata“, geb. 1954 in Soswa, Sowjetunion, lebt in Berlin und Rügen. Schriftsteller, Regisseur und Übersetzer aus dem Russischen. 1986 begann er mit seiner Tätigkeit als Schriftsteller, Dokumentarfilmer und Drehbuchautor, später Autor für Theater, Funk und Fernsehen. 2011 debütierte er als Romanautor mit dem Titel „In Zeiten des abnehmenden Lichts“, für den er den Deutschen Buchpreis und den Aspekte-Literaturpreis erhielt.



13 **Decius Buchhandlung** *Hoher Weg*
Jo Köhler „Anatomie“

14 **Andreaskirche**
Jo Köhler „Zersprungen“

15 **Michaeliskirche**
Jo Köhler „Dilettantisch“



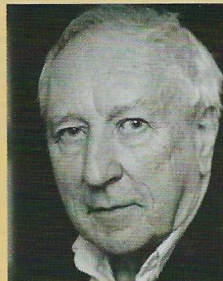
16 **Volkshochschule**

Renata Maßberg „Hecke“, geb. in Düsseldorf, lebt seit 1967 in Hildesheim. Grafikerin, Kunsterzieherin und Malerin, zahlreiche Ausstellungen und Veröffentlichungen in Anthologien. Preisträgerin des Hildesheimer Lyrikwettbewerb 2012, Mitglied der „Hildesheimlichen Autoren“. 2012 erschien ihr Gedichtband „Fesseln und Flügel“.



17 **Roemer-Pelizaeus-Museum**

Tomas Tranströmer „Espresso“, geb. 1931 in Stockholm, Lyriker, wurde 2011 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Sein Gesamtwerk umfasst zwölf Gedichtbände, mit einem Gesamtvolumen von weniger als 500 Seiten. Zu den Kennzeichen seiner Lyrik zählt die höchstmögliche Verdichtung von Sprachbildern.



16 **Museum Bushaltestelle**

a) **Maya Rinderer** „die leiche am pausenhof“, geb. 1996 in Dornbirn, Österreich. „Seit ich sehr klein bin, erzähle ich Geschichten. Ich schreibe

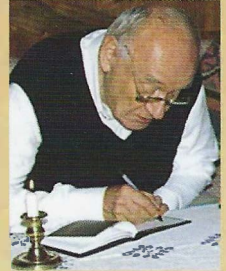
jeden Tag, es ist meine Art, Dinge zu verarbeiten, nachzudenken, voranzukommen. Ich werde immer schreiben, weil es ein Teil von mir ist.“ 2011 veröffentlichte sie ihren ersten Roman, „Esther“, 2012 Preisträgerin des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs, 2013 erschien der Lyrikband „An alle Variablen“.



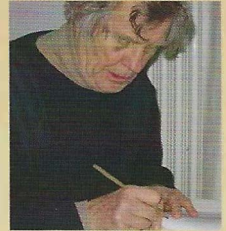
b) **Wjatscheslaw Kuprijanow** „Freiheit...“

19 **Dombibliothek**

a) **Ernst Jandl** „beschreibung eines gedichts“, geboren 1925, gestorben 2000, österreichischer Dichter, Schriftsteller und Übersetzer. Suchte in seiner experimentellen Lyrik stets nach neuen Formen zwischen Witz und Ernst, Komik und Politik. Bekannt sind vor allem seine visuelle Poesie, Sprachspiele („ottos mops kotzt“) und seine Lautgedichte, neben Lyrik schrieb er aber auch Prosa, Hörspiele und Theaterstücke.

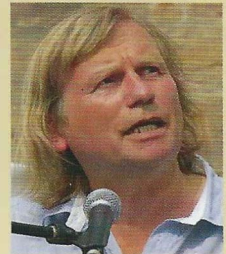


b) **Georg Oswald Cott** „Altmodisch“, geb. 1931 in Salzgitter, lebt als freier Schriftsteller in Braunschweig, Mitglied im P.E.N. Arbeitete als Berufsschullehrer unter anderem an Projekten in Afrika, lehrte an der Universität Hannover und bekam ein Künstlerstipendium für Literatur des Landes Niedersachsen. „Die Literatur füllt mein Leben völlig aus.“



20 **Bistumsbüro**

a) **Gerhard Kreuzer** „Anfang Innenseite“, Gitarrist, Folksänger und Dichter aus Hitzacker. „Lyrik ist verdichtete Sprache, besser noch: konzentrierter Geist, eine Art Bachblüte der Literatur: ein einziger starker Satz kann als Notfalltropfen wirken – und Leben und Seele retten.“



b) **Roger Willemsen** „Hiob“ (Teil II)

21 **Mehrgenerationenhaus Steingrube**
Günter Grass „Platzangst“

22 **Amei's Buchecke**

Gabriele Frings „Gedichtet“, geb. 1966 am Niederrhein, lebt in Bonn. Studium der Kunstgeschichte (Promotion), Archäologie, Theologie, Dozentin für Deutsch als Fremdsprache, schreibt Lyrik, gelegentlich auch Kurzgeschichten. Freie Mitarbeiterin der Literaturzeitschrift „Dichtungsring“, Lyrikinstallation im Hildesheimer Lyrikpark 2012. „Sprache als künstle-



risches Medium, das allen offen steht, fasziniert mich jeden Tag aufs Neue. Dabei schafft es gerade die lyrische Form, mit wenigen Worten einen Lebensraum zu erschaffen.“

23 Thega Filmpalast

a) Friederike Frei „Blume des Jahres“, geb. 1945 in Brandenburg, lebt in Berlin und hat sich als Schriftstellerin mit ihrer Lyrikaktion „Gedichte als Lesezeichen im BaUHLADEN“ auf der Frankfurter Buchmesse bekannt gemacht. Gründung des Hamburger Literaturpost e.V. und Literatlabor e.V. Zahlreiche Veröffentlichungen von Lyrik und Prosa. Sie ist Trägerin des Ringelnetz-Publikumspreises sowie des Botho-Strauß-Wettbewerb-Preises.



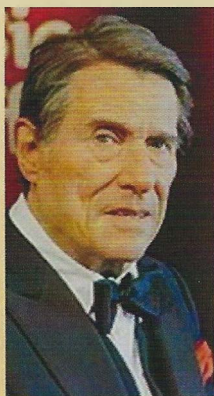
b) Jo Köhler „Ins Blaue“

c) Anke Wogersien „Stillpoint“, geb. 1963 in Neustadt am Rübenberge, lebt bei Hannover, Studium der Betriebswirtschaft und Rhetorik in Hannover und Göttingen, Ausbildungsleiterin im Talent-Management, Seminarleiterin von Kreativitätswshops. 2012 Preisträgerin des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs.



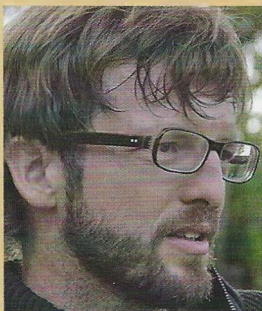
24 Tfn-Theater für Niedersachsen

Udo Jürgens „Ich glaube“, geb. 1934 in Klagenfurt, Komponist, Pianist und Sänger. Er ist ein bedeutender Unterhaltungsmusiker zwischen Schlager, Chanson und Popmusik, Symphonie und Musical. Unter anderem Preisträger des Deutschen Fernsehpreises und des Deutschen Musikpreises. 1964, 1965 und 1966 nahm er für Österreich am Eurovision Song Contest teil und belegte die vorderen Plätze, 1966 den ersten Platz. Jürgens komponierte mehr als 1000 Lieder und veröffentlichte mehr als 50 Platten. Die Zugaben bei seinen Live-Konzerten singt er stets in einem weißen Bademantel.



25 Bushaltestelle Zingel

Friedemann Holder „Souterrain“, geb. 1972, lebt in Freiburg, Studium in Tübingen, lebte in Leeds und Accra, arbeitete als Deutschlehrer, momentan tätig in der Deutschdidaktik (KU Eichstätt). „Ich lese gerne. Aber lesen, ohne zu schreiben, geht nicht. Beide gehören zusammen.“ Preisträger des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs 2012.



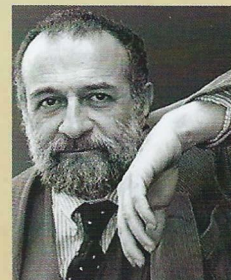
26 Martin-Luther-Kirche, Nordstadt

Lisa Maria Rakowitz „In Vergangenheiten“, geb. 1988 in Villach, Kärnten. Studium der Humanmedizin und Deutschen Philologie in Wien. Literarische Auszeichnungen, u.a. 3. Platz beim Kärntner Lyrikpreis 2012, Preisträgerin des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs 2012 und 2010. Literarische Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften. Zahlreiche Lesungen, arbeitet intensiv mit Vertretern der darstellenden Kunst und Musik zusammen. „Schreiben kann man wie Beten eigentlich nur, anstatt sich umzubringen. Dann ist es das Leben selbst.“ (Ilse Aichinger)



27 Markuskirche

SAID "Herr", geb. 1947 in Teheran, deutsch-iranischer Schriftsteller, schreibt Lyrik und Prosa in deutscher Sprache. SAID ist Mitglied und war von 2000 bis 2002 Präsident des PEN-Zentrums Deutschland. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Markuskirche soll auch hier, an der Markuskirche im Ulmenweg, ein Lesezeichen den Betrachter ein kleinwenig über eigene Lebensträume nachdenken lassen. (Nicht auf dem Übersichtsplan - Ulmenweg 11a, Nähe Vier Linden)



Montage und Eröffnung auf dem historischen Marktplatz der LESEZEICHEN 2011



ameis
BUHECKE

Reise Kinderbuch Religion und Roman
Hörbuch
Noten
DeBooks

www.ameisbuchecke.de T 05121 34441



Übersichtsplan der LESEZEICHEN

www.forum-literatur.de
www.hildesheimer-lesezeichen.de

LESEZEICHEN
2014

Rückmeldungen

Lieber Herr Köhler,

ich komme gerade zurück aus einem Kurs in Hildesheim, in dem ich in einem Ausbildungsteam Menschen als spirituelle Begleiter ausbilde.

Gestern waren alle Teilnehmenden ausgesandt zwei Stunden in die Stadt Hildesheim - ohne Portemonnaie und Handy - auf Gottsuche zu gehen nach dem Wort, mit dem Martin Buber den geheimnisvollen Gottesnamen ausspricht: ICH BIN DER, ALS DER ICH DA SEIN WERDE.

Am Abend gab es eine Erzählrunde: zwei Teilnehmende waren "fündig" mit Gedichten, die sie fanden. Der eine hatte auf einem Zettel ein ganzes Gedicht abgeschrieben und dann vor allen vorgetragen. Wir waren reich beschenkt.

Danke für diese wunderbare Initiative!

L.O.

Vechta

Ich finde es wunderbar, dass Sie diese Aktion ins Leben gerufen haben und sich mit so viel Liebe, Zeit und Arbeit dafür einsetzen. Schon seit Jahren freue ich mich darüber und höre von vielen Menschen, dass sie genau wie ich begeistert sind auch von der Gestaltung "Lesezeichen", die Sie erarbeitet haben, um auf diese Weise das Wort den Menschen in der Stadt nahezu bringen. Sie haben Hildesheim damit weit über die Region hinaus bekannt gemacht.

Herzliche Grüße

Maria Krüger

Hildesheim

Ich würde mich freuen, wenn ich das Programm "begreifen" könnte und finde es so toll und sehr besonders, wie Sie mit Wort und Ort umgehen ...

Beste Grüße aus Thüringen

Ursula Krieger

Weimar

Ich bin überrascht und noch mehr erstaunt es mich, dass eine Stadt sich mit Gedichten schmückt in einer Zeit, in der für Lyrik wenig Platz zu sein scheint. Vor allem gefällt mir der Gedanke, dass so auch Kinder, die kaum Gelegenheit haben, sich mit Gedichten zu befassen, einen Zugang zur Lyrik finden könnten. Ich werde mir die Präsentation der Gedichte in Hildesheim gern anschauen und natürlich auch Hildesheim, das ich nicht kenne.

Viele Grüße aus Köln

Ursula L.

Vielen Dank für diesen Text am Roemer-Pelizaeus-Museum, der mich in einer Zeit großer Schwierigkeiten sehr berührt hat...

Herzliche Grüße,

M. P.

Was für eine wundervolle Idee!

Ich bin in meiner Phantasie schon unterwegs zu Orten in Rostock, an denen das auch möglich wäre.

Was meinen Sie? Würde Ihnen ein solcher Gedankenexport recht sein?

Mit bestem Gruß

Daniela B.

Ich glaube es ist an der Zeit, dass ich Hildesheim einmal persönlich einen Besuch abstatte

Lisa R., Wien

(Über ein Gedicht, das wir vor zwei Jahren dort vergessen hatten)

Das Gedicht "...das leise Zittern..." ist mir am Bahnhof Hildesheim aufgefallen und hat mich sofort gepackt. Das Gedicht habe ich bei der Durchfahrt aus der Bahn gesehen, sofort in mein Handy eingegeben und bei der nächsten Durchfahrt nochmal verglichen.

Susanne G., Hannover

www.sparkasse-hildesheim.de

Gut

für die Region.

Sparkasse
Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse
Hildesheim

Die Sparkasse übernimmt Verantwortung. Durch ihr gemeinnütziges Engagement ermöglicht sie zahlreiche Projekte und Initiativen in den Bereichen Wirtschaft, Sport, Kultur, Bildung und Soziales. Damit steigert sie die Lebensqualität für die Menschen und stärkt den unverwechselbaren Charakter der Region Hildesheim.

Der literarische Bahnhof und begleitende Aktionen

Für die Umbauphase im Bahnhof lassen wir uns im Bereich der ICE-Gleise (die mit dem dort hin verlegten Fahrkartenschalter dann das Zentrum des Bahnhofs bedeuten) etwas Besonderes einfallen. Neben sage und schreibe 15 Lesezeichen-Gedichtbanner an den Gleisen 2 und 3 bis hin zur Bahnhofsmision wird es einige tolle Aktionen für Kinder geben.



Literatur-Express mit Marina Schwabe

Das Projekt „Literatur-Express“ will es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, das alltägliche Erlebnis des Bahnfahrens auf literarische Weise neu zu entdecken. Durch die Kombination verschiedener Methoden des kreativen Schreibens wollen wir die Jugendlichen dazu anregen, ihre Beobachtungsgabe zu schärfen und den Mut zur Artikulation der eigenen Meinung zu finden. Über ihre Texte treten sie in Kontakt und Dialog mit ihren Mitmenschen. Die literarische Bahnfahrt startet in Nordstemmen, wo es eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum (JUZ Nordstemmen) gibt, und führt nach Hildesheim. Dort haben die Jugendlichen in der Bahnhofsmision die Gelegenheit, ihre Texte zu verfeinern.

Die Durchführung des Projekts erstreckt sich von Mai bis September 2014, es werden monatlich Termine angeboten (die noch bekannt gegeben werden).

Marina Schwabe, geb. 1987 in Berlin, Jura-Studium ebendort, seit 2006 zunächst ehrenamtliche Organisation und künstlerische Begleitung von Schreibwerkstätten für den Schreibende Schüler e. V., seit 2011 selbstständig mit Klein- und Großprojekten beschäftigt, in denen sich Kindern und Jugendliche mit dem kreativen Schreiben auseinandersetzen. Seit 2012 studiert sie zudem Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim.

„Jeder Mensch hat eine Geschichte zu erzählen. Wir wollen den Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben, indem wir ihnen mit dem kreativen Schreiben ein Werkzeug an die Hand geben, mit dem sie sich ausdrücken können.“

Hildesheim Hbf



Großer Bahnhof für kleine Geschichten mit Christine Raudies

In einem Bahnhof ereignen sich jede Menge Geschichten. Da ist es nur konsequent, den Bahnhof auch zum Ort für das Vorlesen und Erzählen von Geschichten zu machen. Die Kinderbuchautorin Christine Raudies liest und erzählt jeweils eine Stunde lang Gedichte und Geschichten von Weltenbumblern und Heimkehrern, von Fahrten ins Blaue und davon, im falschen Zug zu sitzen und nur noch Bahnhof zu verstehen.

Regelmäßig wird sie die Bahnhofsmision des Hildesheimer Hauptbahnhofs dafür von Juni bis September 2014 zum Großen Bahnhof für kleine Geschichten verwandeln. Eingerahmt und ergänzt wird das Programm von Liedern zum selben Themenfeld. Zielgruppe sind Kinder ab fünf Jahren und deren Begleitpersonen, aber auch andere Gäste, Durchreisende, Wartende, alle Menschen, die gerne zuhören und sich Zeit für Geschichten nehmen.

Das gemeinsame Erleben von Geschichten und das Vergnügen an Sprache stehen im Mittelpunkt dieser Lesungsreihe. Kinder und auch ältere Zuhörer erleben, dass sie Literatur nicht nur alleine und privat rezipieren können, sondern dass Literatur auch an zunächst unerwarteten Orten ihren Platz findet. Die Literatur soll im wahrsten Sinne des Wortes zum Wegbegleiter werden, der eigene Erfahrungen spiegelt und wie eine Reise an einen unbekannteren Ort den Horizont erweitert. Der Bahnhof als Ort ist dabei auch symbolisch zu verstehen: als Hinweis und Erinnerung, die Literatur auf der Lebensreise nicht aus dem Blick zu lassen.

Lesebahnhof - Termine
jeweils von 15.30 bis 17 Uhr:
12. Juni, 10. Juli,
14. August, 18. September



LESEZEICHEN
2014

ERÖFFNUNG

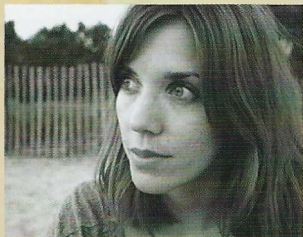
am 9. Mai um 15:00 Uhr
auf dem historischen Marktplatz

Moderation:

Henni Kristin Wiedemann

Sie wurde 1989 geboren, ist freie Journalistin und lebt in Berlin. Sie arbeitet für diverse Print- und Hörfunkmedien mit dem Schwerpunkt Kultur, Literatur und Gesellschaft. Seit ihres Bachelorstudiums an der Universität Hildesheim engagiert sie sich im Forum Literaturbüro e.V. Dazu schreibt sie:

„Ich erinnere mich noch an mein erstes Semester in Hildesheim. Ich war in einer neuen Stadt, hatte aber Vieles in meiner alten Heimat gelassen. Ungezählte Wochenenden verbrachte ich daher im Zug, um dieser neuen Stadt zu entfliehen. Endlose Minuten verbrachte ich wartend am Bahnhof in Hildesheim. Ein Ort, der alles andere als einladend wirkt, gerade im Winter. Doch an einem dieser Tage fiel mir das große Gedichtbanner auf, ein paar Zeilen nur, ein paar Worte. Ich machte es mir zur Gewohnheit, diese Worte vor jeder Abreise und bei jedem Zurückkommen in die Stadt, die noch nicht meine war, zu lesen. Und schnell fühlte sich der anonyme Bahnhof ein bisschen nach zu Hause an, nach Heimkehr. Diese Worte gaben mir das Gefühl, vertraut zu sein. Sie waren mein Reisebegleiter. Sie haben mich in der Stadt willkommen geheißen. Mich getröstet und ermutigt. Diese paar Worte.“



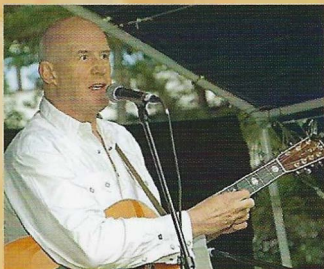
15:00 Uhr Grußworte

Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer Jo Köhler, Forum-Literatur

15:15 Uhr

„Julian Dawson: Life & Soul“

Julian Dawson, Sänger, Gitarrist und Autor stellt bei der Eröffnung auf dem Marktplatz Ausschnitte seines ersten Buches „Nicky Hopkins. Eine Rock-Legende“ (2010) vor, welches eine Biografie über den außergewöhnlichen Musiker Nicky Hopkins ist. Es werden dazu Anekdoten über den Entstehungsprozess des Buches erzählt, die unter anderem von Interviewerlebnissen mit Keith Richards und Ray Davies berichten. Zudem bringt Dawson Geschichten aus seiner eigenen Laufbahn als Musiker mit und verzahnt diese mit eigenen Songs und Songs aus der Pop-Geschichte, die performt werden.



17:00 Uhr

Kinderlesung mit Christine Raudies

Zur Eröffnung der Hildesheimer Lesezeichen liest Autorin *Christine Raudies* Geschichten für Kinder über Wünsche und Träume und darüber, wie diese das Leben verändern können:

Pelle hat einen Traum: Einen Hanomag C220. Als Modell für seine Sammlung. Doch aus Versehen kauft er im Internet einen echten Trecker. Wo soll der bloß hin? Auf dem Parkplatz vor dem Haus kann er jedenfalls nicht stehen bleiben. Und schließlich können Kinder keinen Traktor besitzen. Oder doch?

Schon kleine Leute haben große Träume: auf den Mond fliegen, einen Schatz finden, zaubern können, wenigstens für einen Tag. Mit Träumen und Phantasie erweitern Kinder ihre Lebensräume, überwinden Grenzen und machen das Unmögliche möglich.

17:30 Uhr / 17:50 Uhr / 18:10 Uhr

Zatloukal & Sonntag

Claudia Sonntag schreibt Texte, seit 23 Jahren. Gern verschlüsselt sie ihre Erlebnisse aus dem Alltag, bringt sie auf einen lyrischen Punkt. Schließlich entstehen daraus neue Erlebnisse. Sie improvisiert mit den Klängen ihrer Stimme, erforscht Brüche und Klanglandschaften.



Christian Zatloukal spielt Gitarre und andere Instrumente, seitdem er Begriffe wie „stil...ungebundene Improvisation“ rückwärts buchstabieren kann.

Zusammen spielen *Zatloukal & Sonntag* seit drei Jahren kreativ mit Klängen und Worten. Vertraute Beats und Erzählklänge an bekannte Genres werden mit lyrischen Experimenten und unerwarteten Abzweigungen bekannt gemacht.

17:40 Uhr / 18:00 Uhr / 18:20 Uhr

Friz & Franz

Zwei Stimmen, eine Collage. *Kornelius Friz* und *Franz Zimmermann*, Studenten der Kulturwissenschaften, inszenieren stimmlich Ausschnitte der Lesezeichen. Als Slam-Poet tritt Friz regelmäßig deutschlandweit mit eigenen Texten auf, Franz steht seit vielen Jahren als Schauspieler und Sprecher auf der Bühne. Gemeinsam erheitern sie als „*Friz, Franz & Friends*“ in ihrer Talk-Show auf Radio Tonkuhle mit ihrem „Frühstücksfernsehen im Radio am Abend“ ihre Hörer.



Dank und Impressum

Wir danken:

Stadt Hildesheim
Dirk Schröder, Dieter Jöhring
Sparkasse Hildesheim
Janet Hurst-Dittrich
Friedrich Weinhagenstiftung
Gabriele Fürstenberg
Nord LB
Gabriele Marx

Dekosysteme – Digitaldruck
Hans-Jörg Frieber
SVHI-Stadtverkehr
Kai Henning Schmidt, Bernd Störig
Berufsfeuerwehr Hildesheim
Klaus Schmitz, Marcus Illemann

Wir danken allen Entscheidern und Hütern der Lesezeichen-Standorte:

Hauptbahnhof, Deutsche Bahn AG
Detlef Krusche
Hildesheimer Bahnhofsmision
Bettina Gehrz
RPM, Roemer und Pelizaeus-Museum
Prof. Dr. Schulz
City-Management Arneken-Galerie
Dr. Dirk Fittkau
Hildesheimer Stadtbibliothek
Prof. Dr. Herbert Reyer
City-Kirche
Superintendent Helmut Assmann
Hildesheimer Dombibliothek
Jochen Beppler
Volkshochschule Hildesheim
Markus Roloff
St. Andreas Kirche
Pastor Leif Mennrich
DSM Deutsche Städte Medien
GmbH, Niederlassung Hannover
Frank Ulrich Beetz

Mehrgenerationenhaus
Renate Klute, Magdalena Zerrath
Thega Filmpalast
Karl-Heinz Brinkmann
Bistum Hildesheim
Dr. Thomas Harling
Zuckerhut, Coffea Coffee-Shop
Ursula Kreye-Wagner
TFN, Theater für Niedersachsen
Benjamin Riebsamen
St. Michaelis-Kirche
Pastor Dirk Woltmann
Amei's Buchecke
Susanne Mündel, Anja Krauss
Buchhandlung Decius
Herr Petri, Herr Joosten
Martin-Luther-Kirche
Pastor Hans Christoph Hermes

Projektteam:

Konzeption und Leitung
Jo Köhler
Redaktion
Martina Krafczyk
Grafikdesign & Fotografie
Norbert Jaekel
Webseite
Gabi Meiners
Banner-Montage
Benjamin Spitzbart & Team

Moderation
Henni Kristin Wiedemann
Bühnentechnik
Kulturfabrik Löseke
Literaturexpress
Marina Schwabe
Lesebahnhof
Christine Raudies

Lesezeichen wird gefördert von:



Pressetermin 10.01.2014 Neue Runde der Lesezeichen läuft an: Dirk Schröder von der Friedrich-Weinhagen-Stiftung (links) und Janet Hurst-Dittrich von der Kulturstiftung der Sparkasse Hildesheim unterstützen Jo Köhler (Mitte) vom Literaturbüro bei dem Projekt. Foto: Kolbe-Bode

Förderverein
FORUM
LITERATUR
BÜRO E.V.

Forum Literatur
Karthäuserstraße 30
31139 Hildesheim
Tel.: 05121 - 26 37 75

www.forum-literatur.de
oder
www.hildesheimer-lesezeichen.de

Stadtverkehr für Hildesheim **SVHI**

Hildesheim entdecken!

Mit unserem großen Ticketangebot können Sie Tag und Nacht ganz Hildesheim entdecken. Umweltfreundlich, schnell, praktisch und modern – Ihr Stadtverkehr für Hildesheim.

Infos unter: www.svhi-hildesheim.de